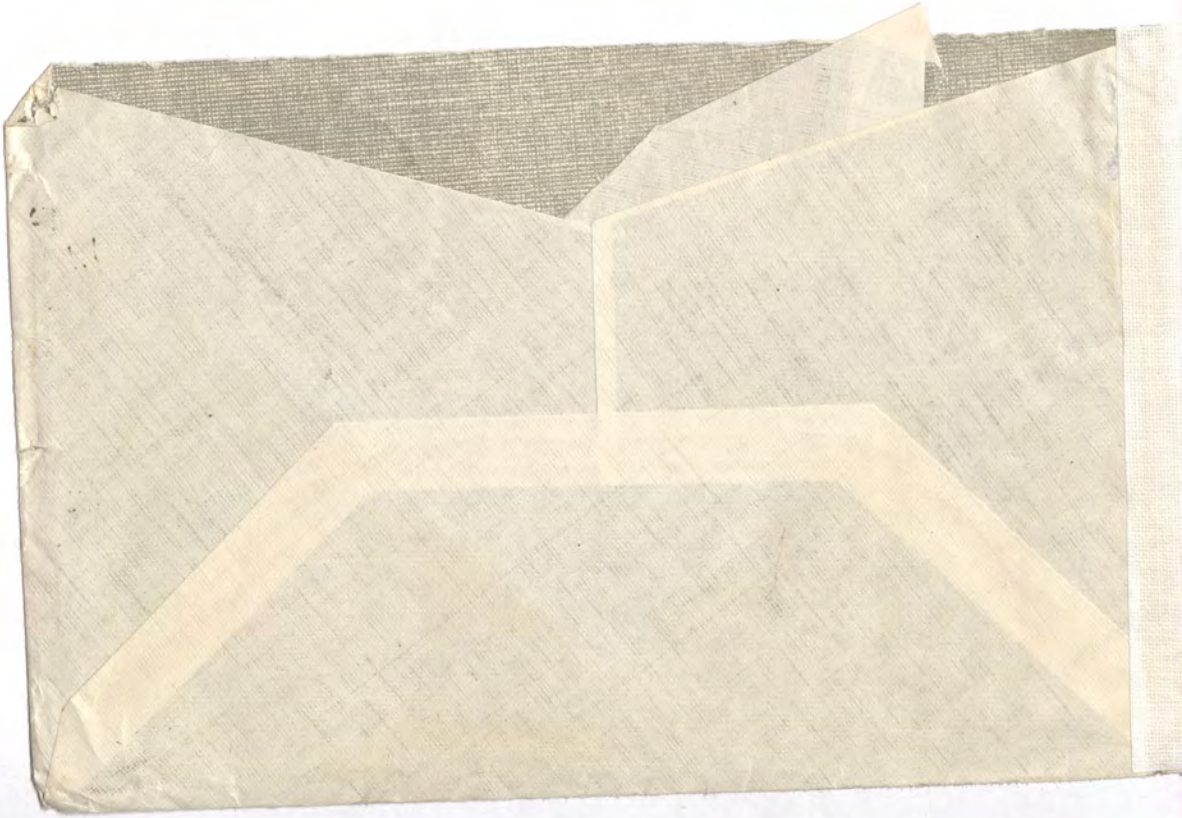
Schweden!

Frau Gräfin W. von Hallwyl

Stockholm

Hamngatan.



Den 17. 12. 22.

Meine liebe Tante Nina,

gestern kam Herrn Glaumanns Brief und die Ankündigung Deiner Gabe für uns. Nimm unser aller herzlichsten Dank! Die Freude und Überraschung war groß. Du weißt es selber, was ein solches Geschenk heute bedeutet, und wie Du uns damit Hilfsquellen aller Art erschließt, die Rettungslage für die Mehrheit der Gebildeten verbessert sind. Wenn ich sehe, wie gerade in der letzten Zeit mit so unheimlicher Schnelligkeit die Preise schlechten Verhältnisse sich verschlimmert haben,

439-8

so empfinde ich es als ein um-
so dankbares und umso dankbarer hin-
genommenes Glück, daß wir noch
immer in der Lage sind, uns
selber und unseren Kindern die
Pflege und Lebenshaltung zu geben,
die einem erwünscht und nötig
erscheint und die fast schon bei
allen Fremden und Bekannten
unseres Kreises langst nicht mehr
möglich sind. Ich möchte sagen,
fast täglich empfinden wir es,
was für ein Glück es ist, eine
warme Wohnung haben zu können,
es ist kaum ein Haushalt, in
dem nicht, trotz des ungeheu-

lich mit den Winters, gefroren wird, weil Röhrens 2 oder auch nur 1 Zimmer geheizt werden können. Wie manches hat bringen unsere näheren Bekannten einen Abend ein warmes Zimmer bei uns zu, oder kommen die Kinder zu uns. Eine kleine Centralheizungsanlage für 3 von unsern Zimmern, die wir im Sommer machen liessen, bewährt sich ausgezeichnet.
Die Kinder sind bisher ohne gesundheitliche Störungen durch den Winter gekommen, ich habe ein nettes Fräulein für sie gefunden, - augenblicklich hüpft sie allerdings

an der Grippe, die wieder böse
grassiert. Marianne hat einen asthe-
pä dischen Trommelwirbel, der ihr
sehr gut zu tun scheint und ich
selber nehme seit 4 Wochen auch
an solch einem Kursus teil und
fühle mich sehr wohl dabei, nur
so kurz vor Weihnachten ist man
als Hausfrau doch etwas ermüdet
und angestrengt.-

25.12.22.

Liebe Tante Nina, mit Schrecken
finde ich heute am ersten Feier-
tag diesen unbeendeten Brief in
meiner Schreibmappe. Ich war über-
zeugt, er sei abgeschickt. Was meine

Du von meinem Schweigen gedacht haben! Bitte verzeih mir diese Nachlässigkeit. Ich habe aber vor Weihnachten drei Tage gelegen und es schien schon, als wollte uns die Grippe auch heimsuchen, doch haben alle es rasch überwunden und nur leider ist mir in diesen Tagen manches liegen geblieben oder vergessen worden, - so auch dieser Brief. Nun haben wir gestern einen schönen Weihnachtsabend verlebt, und die Ruhe des Festtages heute tut allen wohl und man merkt erst hinterher, dass man doch recht müde und angestrengt ist. Dies ist von jeher die Zeit im Jahr, wo

sowohl mein Mann wie ich eine Erholung immer sehr brauchen. Wir hatten für dies Jahr den Gedanken daran eigentlich gar nicht erst gefaßt. Nun danken wir es Dir, liebe Tante Nina, daß wir den Plan faßen konnten, Mitte Januar für 10-14 Tage ins Freie, in die Sonne zu fahren. Ich kann die Kinder in guter Hut zurücklassen und habe nun abendlein immer die Beruhigung, daß Sigrid am Ort ist und zum Rechten sehen kann. Haltzmanns sind nun eben vor Weihnachten noch in ihr neues Haus eingezogen. Solch ein Um- und

Einzug ist heute auch etwas gräßli-
ches. Es fehlte noch hinn derherlei
am Haus, was seit Wochen hätte fer-
tig sein sollen, - sogar ohne das
elektrische Licht, - bei 2 Petroleum-
lampen, mußten sie einziehen, - ge-
schlafen haben sie die erste Nacht
bei offener Haustür, nur ein Brett
vorgelegt, da das Schloß noch fehlte, -
die Fußböden sind heute noch un-
gestrichen, - an allen Ecken waren
noch die Handwerker tätig, - aber
es war klar, daß die nie fertig
werden würden, ehe sie nicht
selber eingezogen waren um fortgesetzt
nun dahinterher zu sein. Bis Sylvester

hoffen sie aber, so einigermaßen in Ordnung zu sein, da sind wir zur „Hausweihe" geladen und da abends ein Walthers Geburtstag ist, so werden wir ordentlich müssen auf der feiern. Es ist ja so nett für uns, so am gleichen Ort zu sein, besonders auch, da unsere Männer sich so gut verstehen und sogar zusammen musizieren können. – Meine Marianne konnte diesmal den Vater schon zu einigen Weihnachtsliedern auf dem Klavier begleiten; sie ist recht musikalisch und macht gute Fortschritte. Die kleine Sigrid singt noch in allen

Tonarten durcheinander. Sie ist klein, lebend und flink und ein resolutes Persönchen, das genau weiß, was es will. - William tauchte kürzlich einmal wieder auf und erfreute uns mit einem mehrtägigen Besuche. Er trägt sich mit allerlei schwierigen Heirathsplänen, - möchte sich gern selbständig machen und auch zu einem eigenen Heim kommen. Hoffentlich gelingt ihm sein Vorhaben. Die Weihnachtstage verbringt er bei Mutter in Cassel.
Nun habe ich aber genug geplaudert, liebe Tante Anna, und möchte nur hoffen, daß mein Brief Dich

in Gesundheit antrifft. Meine Wünsche
für ein gutes Fest kommen leider
zu spät, aber herzlich wünsche ich
Dir ein gesundes neues Jahr.

Deine dankbare

Ilse.

An Frl. Ilse bitte bestelle meine
besten Grüße.
Herr Glaumann fragte nach
Holtzmanns Adresse:
Die derselbe - Berlin
Kolonie Straße 11.